

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mitt-
wochs und Sonnabends.
Der Bestenpreis wird am besten jeden
Montag bekanntgegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Feuer od. sonst-
iger unvorhergesehener Störungen des Betriebes der
Zeitung, der Mitarbeiter od. d. Verlagsanstalt
Einsparungen) hat der Besteller keinen An-
spruch auf Umlieferung oder Nachlieferung der
Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Kupferplatten werden an den Verlagsanstalten
bis spätestens vormittags 10 Uhr in die
Geschäftsstelle eingegeben.
Die Festlegung des Kupferplattenpreises
wird bei einseitiger Änderung eines Rahmen-
preises bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert, wenn
der Kupferplattenpreis durch Kupfersteigerung
wider Erwarten in den Rahmen geht.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 116.

Nummer 35

Mittwoch, den 2. Mai 1923

22. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Ortsbauordnung.

Die Ortsbauordnung für die Gemeinde Ottendorf-Okrilla liegt von heute ab 4 Wochen lang im Rathaus — Meldeamt — während der geordneten Dienstzeit öffentlich aus.

Stwaige Widersprüche sind innerhalb der Auslegungsfrist beim Unterzeichneten anzubringen.

Ottendorf-Okrilla, den 30. April 1923.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. Mai 1923.

Das Gesamtministerium hat zum Präsidenten der Staatspolizeiverwaltung den bisherigen Dresdner Polizeipräsidenten Dr. Thomas, zu seinem Nachfolger als Polizeipräsident den Abgeordneten Bernhard Renke, zurzeit Gemeindevorstand in Heidenau, ernannt. Der bisherige Präsident der Staatspolizeiverwaltung Dr. jur. Adolph ist als Ministerialrat ins Justizministerium versetzt worden.

Sind die Göttergötter zuverlässig? So tief der Volksglaube an die Göttergötter (11., 12., 13. Mai, in Süddeutschland 12., 13., 14. Mai) eingewurzelt ist, so hat die Wissenschaft doch längst festgestellt, daß der Kälterückfall im Mai zwar häufig an den genannten Tagen eintritt, viel aber auch früher oder später zur Erscheinung gelangt. Bei einer Zusammenstellung der Bodentemperaturen hat sich ergeben, daß sich diese über den ganzen Mai, natürlich mit abnehmender Feuchtigkeit, erstrecken. Jedenfalls ist im langjährigen Mittel eine Temperaturerhöhung um Mitte Mai nicht erkennbar. Dies hat Hellmann kürzlich auch für die 150-jährige Reihe (1766 bis 1915) von Berlin gezeigt. Zerlegt man aber nach ihm die ganze Reihe in 15 jehnjährige Reihen, so sieht man, daß gegen das Jahr 1845 ein Wendepunkt im Auftreten der Maiwärmung eingetreten ist: von 1766 bis 1845 sind die Kälterückfälle an fünf Tagen, vom 11. bis 15. Mai, in sieben von den acht Jahrzehnten nachweisbar, seitdem in keinem einzigen. Die Zeit ihres Eintretens ist somit weniger bestimmt geworden. Wollen wir nun die entsprechenden Verhältnisse speziell für Sachsen beobachten, so zeigt uns leider nur die 90-jährige Reihe von 1830 bis 1920 von Leipzig zur Verfügung. Immerhin sind auch hier in den beiden ersten Jahrzehntemitteln, also bis 1850, die Temperaturrückfälle vom 11. bis 15. Mai nachweisbar, später aber auch, und das gilt für Berlin nicht, in dem Jahrzehnt 1881 bis 1890, wo sich allein sechs Jahre mit ausgesprochenem Temperaturrückfall um diese kritischen Tage häufen. Bei allen übrigen Jahrzehntemitteln zeigt sich auch in Leipzig gegenüber Berlin kein abweichendes Verhalten, jedoch kommen auch in diesem Jahrzehnt mindestens zwei Jahre mit einem Kälterückfall an den Tagen vom 11. bis 15. Mai vor. Umfaßt man die ganze langjährige Reihe, so haben wir in 33 v. H. aller Jahre vom 11. bis 15. Mai einen Temperaturrückfall, und zwar verschärfte sich derselbe in 11 v. H. aller Fälle noch in den folgenden Tagen vom 16. bis 20. Mai. In 25 v. H. aller Jahre tritt der übliche Temperaturrückgang überhaupt erst in den letztgenannten fünf Tagen ein. Man sieht also, daß unsere Göttergötter noch auf recht schwachen Füßen stehen.

Riesendebellung beim Deutschen Turnfest. Bis jetzt sind für das Deutsche Turnfest in München über 100 000 Weibungen eingelassen. Diese Zahl tritt erst dann ins rechte Licht, wenn man bedenkt, daß bei dem letzten Deutschen Turnfest in Leipzig bis zum Schluß des Festes nur 65 000 Karten abgesetzt wurden.

Seit dem 15. April gehen Nachrichten ein vom Ausbruch der Konnenrücken aus den Steinen. Die Ruppen zeigen, ehe sie zu den Baumkronen aufsteigen einige Tage in sogenannten Spiegeln verharren und geben damit bequeme Gelegenheiten von ihnen zu vernichten, was aber den Baumkronen erlangbar ist. Auch ist noch immer Zeit zum Einbringen der Ruppen. Ein sehr großer Teil der Konnenrücken, die die Baumkronen bereits erreicht haben, fällt einmal zu Boden und muß, wenn die Ruppen den Wiederaufstieg verhindern, Hungers sterben. In warmen Sommeren tritt auch nicht selten der Fall ein, daß die Konnenrücken in Scharen die Kronen verlassen und zu Boden wandern. Nicht oberhalb des Reimringes machen sie halt, und die zusammengebrachte Masse ihrer haarigen Leiber

läßt den Stamm mit einem Pelzmantel bekleidet erscheinen. So ist an solchen Tagen eine leichte Wärme, die Ruppen zu Boden zu kehren und so tausendweise der Vernichtung durch Hunger zu überliefern.

Dresden. Auf dem Sankt-Pauli-Friedhofe war während einer der letzten Nächte ein großer aus Bronze bestehender Engel gestohlen worden. Man fand ihn am Tage in einem Berke. Die Fundstelle wurde nun beobachtet; in der folgenden Nacht konnten die Diebe, zwei hiesige Arbeiter festgenommen werden, als sie ihre wertvolle Beute in Sicherheit bringen wollten.

Saigbunkeersdorf. Am Sonntag früh 4 Uhr ereignete sich auf der Dorfstraße ein schweres Automobilunglück. Der in den vierziger Jahren stehende Blumenfabrikant Friede war mit seinem Kraftwagen geschäftlich in Sebnitz gewesen. Kurz vor Friedes Wohnung rannte der von ihm gesteuerte Kraftwagen mit dem Einspanner eines Wirtschaftsbefehlers zusammen. Die Wagenachse stieß durch die Glasscheibe des Autos und schlug dem Autofahrer darauf schwere Schädelverletzungen zu, daß der Tod augenblicklich eintrat. Die übrigen Insassen kamen mit geringeren Verletzungen davon.

Baunzen. In den letzten 6 bis 8 Wochen wurden aus einer hiesigen Fabrik eine Rolle Gummitoff (31 Meter) auf der einen Seite braun, auf der anderen Seite graubraun gestreift, 11 Häute schwarzes Rindleder (Polsterleder) und 4 Häute rotschwarzes Polsterleder (sogenanntes antiles) im Gesamtwerte von 5 Millionen Mark gestohlen.

Mittweida. Ein 21-jähriger, aus Schlefien gebürtiger Technikum-Studierender spielte in der Wohnung seines Studienfreundes mit einem geladenen Revolver, den er scherzhaft an die Schläfe hielt. Dabei entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem jungen Mann in den Kopf, der gleich darauf starb.

Chemnitz. Im Stadtverordnetenjahe kam es gelegentlich der Behandlung einer Eingabe der Bauarbeiter zu wütenden Diskussionen, an denen sich auch die Tribünenbesucher beteiligten. Sie ließen sich zu heftigen Drohungen gegen einzelne Mitglieder des Kollegiums hinreißen, worauf der Vorsitzende die Sitzung aus unbestimmter Zeit vertagte und die Tribünenbesucher fingen das Haus verlassen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde u. a. 38 Millionen Mark (46 Millionen Mark sind schon ausgegeben) aus Anleihenmitteln für die Großtender-Markthalle auf dem Schlacht- und Viehhofe und 98 Millionen Mark für die Beschaffung einer neuen Pumpe für das städtische Wasserpumpwerk bewilligt.

Frankenbergr. Eine hiesige Rattendruckererei wurde seit einiger Zeit von Dieben heimgesucht, die so gewandt arbeiteten, daß man ihnen nicht auf die Spur kommen konnte, bis eines Tages ein eigenartiger Umstand zur Entdeckung des geheimen Diebeslagers führte. Ein in der bestohlenen Fabrik beschäftigter Arbeiter sah auf der Straße eine Frau in einer Bluse, deren Stoff noch gar nicht richtig durchgedruckt war und der nur aus der betreffenden Fabrik stammen konnte, in der man an der Herstellung dieses völlig neuen Modells arbeitete. Die Gendarmerie untersuchte den Fall und stellte dabei fest, daß die Frau die verheiratete Tochter des Heizers Broge ist, in dessen Wohnung ein großes Lager gestohlener Waren aller Art gefunden wurde. Broge hatte sich zu verschiedenen Betrieben, in denen er als Heizer beschäftigt war, Nachschlüssel verschafft — man fand bei ihm 20 verschiedene Hauptschlüssel — und so in nächstlichen Besuchen seinen Bedarf für sich und seine Rundschaft gedeckt. Die Gendarmerie beschlagnahmte bei ihm Waren im Gesamtwerte von etwa 10 Millionen Mark, sowie einen Kasten Infanteriemunition.

Glauchau. Die hiesige Kriminalpolizei hat ermittelt, daß eine in der Ausstraße gelegene Gastwirtschaft für 10 Millionen Mark verkauft worden war, während im Kaufvertrage die Kaufsumme nur auf 3 Millionen Mark lautete. 7 Millionen sollten der Steuerbehörde gegenüber verheimlicht werden. Die Beteiligten dieses Vertrages stehen ihrer Bestrafung wegen Steuerhinterziehung entgegen.

Plauen. Ein schweres Automobilunglück hat sich Sonntag abend gegen 1/2 7 Uhr in der Nähe von Plauen ereignet. Ein Personenkraftwagen der Autohandlung Riediger & Bayer fuhr beim Ueberholen eines vor ihm fahrenden Kraftwagens an einem Baum und stürzte in den Straßengraben. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen

zwei Männer, drei Frauen und zwei Kinder, wurden sämtlich schwer verwundet.

Reichenbach. Hier wurde der Expedient Krautwald verhaftet, der seit länger als einem halben Jahre das hiesige Postamt systematisch ausplünderte. Er gestand, mehr als hundertmal nachts über die Mauer in das Postamt eingedrungen zu sein und zahlreiche wertvolle Pakete mitgenommen zu haben, deren Wert auf mehr als 100 000 Mark beziffert wird. Den Inhalt der Pakete hat er zu seinem Schwager nach Weimar gebracht und dort verkaufen lassen.

Mai-Drakel.

Reiß man, wie das Wetter wird?

Run kommt der Bonnenmonat Mai,
Run ist zu Ende alles Trauern,
Der launische April vorbei
Mit Sturmgebraus und Regenschauern.
Der dicke Fausch wird, gottseidank,
Zum Sommerchlasse eingemottet,
Im Frühjahrskleide, frei und frank,
Man lächelt durch die Straßen trottet

Das heißt:

Der Mensch hat sich schon oft geirrt,
Und manchen Reinsall gab's, manch bösen;
Man weiß nie, wie das Wetter wird,
Man weiß nur, wie's gewesen.
Der Talle ging's Du gerne aus
Und — holst den Fausch Dir wieder raus.

Im Mai ringsum, auf Feld und Flur,
In dunter Pracht die Blumen sprießen,
Da lockt's, am Busen der Natur
Des Lenzes Zauber zu genießen.
Mit Weib und Kind schon in der Früh
Wird — raus ins Grüne! — losgedrückt,
Froh geht es auf die Landpartie,
Den vollen Rucksack aufgedrückt.

Das heißt:

Der Mensch hat sich schon oft geirrt,
Und manchen Reinsall gab's, manch bösen;
Man weiß nie, wie das Wetter wird,
Man weiß nur, wie's gewesen.
Statt daß im Sonnenbrand Du schwitzt,
Beim heißen Brog Du fröhlich sitzt.

Im Mai entfallen, wie bekannt,
Sich auch die allerartesten Liebs,
Das Menschenherz gerät in Brand,
Es blüht die wunderschöne Liebs.
Die Maid, die Dir's hat angetan,
Nicht länger jagst Du nach! — fütet,
Ihr kauft getrost Du zärtlich nach'n,
Nur aus Gewohnheit sie erötet.

Das heißt:

Der Mensch hat sich schon oft geirrt,
Man soll nicht Liebespläne machen,
Es kommt drauf an, wie's Wetter wird;
Ist's warm, dann laßt Du lassen,
Doch ist's noch kühl zur Matenzeit,
Bleibt weiter „zugedrückt“ die Maid.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

30. April 1923.

Auftrieb: 84 Ochsen, 127 Bullen, 247 Kalben und Röhre, 889 Kälber, 244 Schafe, 1091 Schweine.
Ochsen Lebendgew. 130 000—280 000, Schlachtgew. 500 000
Bullen Lebendgew. 150 000—270 000, Schlachtgew. 456 900
Kalben u. Röhre Lebendgew. 90 000—280 000, Schlachtgew. 500 000
Kälber Lebendgew. 150 000—250 000, Schlachtgew. 395 200
Schafe Lebendgew. 120 000—255 000, Schlachtgew. 500 000
Schweine Lebendgew. 280 000—390 000, Schlachtgew. 493 600

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespretsprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.